



dpsg 
dv münster

deutsche pfadfinder*innenschaft
sankt georg

Verhaltenskodex DPSG DV Münster

Als Pfadfinder*in

...achte ich auf ein gesundes Verhältnis von Nähe und Distanz!

Das bedeutet:

- Ich mache mir meine eigenen Grenzen und die Grenzen meines Gegenübers bewusst und wahre diese.
- Ich setze mich für eine Atmosphäre ein, in der offen über persönliche Grenzen und Grenzüberschreitungen gesprochen werden kann.
- Ich spreche an, wenn ich den Eindruck habe, dass Grenzen überschritten, werden oder wurden.
- Ich gehe in allen Situationen sensibel mit (körperlicher) Nähe um. Konsens und gegenseitiges Verständnis sind dabei meine Handlungsgrundlage.
- Ich wahre die persönlichen Grenzen aller und fördere eine Kultur, in der ein "Nein" ausgesprochen und akzeptiert wird.
- Ich ermutige andere für ihre Grenzen einzustehen.

Als Pfadfinder*in

...achte ich auf einen angemessenen Sprachgebrauch!

Das bedeutet:

- Ich fördere einen reflektierten Sprachgebrauch. Dieser ist unter anderem wertschätzend, respektvoll und gewaltfrei.
- Ich orientiere meine Sprache an meinem Gegenüber. Dies beinhaltet auch einen angemessenen Umgang mit Humor, Sarkasmus und Ironie.
- Ich vermeide und unterbinde diskriminierende, sowie ausgrenzende Sprache.

Als Pfadfinder*in

...bin ich mir meiner Position, Vorbildfunktion und Verantwortung bewusst und achte auf die Wirkung meines Auftretens!

- Das bedeutet
- Ich strebe an, mir meines eigenen Auftretens bewusst zu werden und handle nach einer wertschätzenden Grundhaltung.
- Ich begeben mich auf Augenhöhe und vermeide einschüchterndes Verhalten.
- Ich nehme Anvertrautes ernst und gehe damit respektvoll um.

Als Pfadfinder*in

...agiere ich geschlechtersensibel und achte die Intimsphäre aller!

Das bedeutet:

- Ich stelle gemeinsam mit Leiter*innen, Kindern und Jugendlichen entsprechende Regeln auf und halte diese ein.
- Ich Sorge dafür, dass die Intimsphäre jederzeit gewahrt werden kann. Insbesondere bei Schlafsituationen, Aktivitäten und in sanitären Anlagen.
- Ich achte darauf, dass Leiter*innen, Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters und Geschlechts (sozial wie biologisch) nur mit ihrem jeweiligen Einverständnis gemeinsam in einem Zelt beziehungsweise Raum schlafen.

Als Pfadfinder*in

...reflektiere ich mein Handeln!

Das bedeutet:

- Ich begreife Reflexion als persönlichen Lernprozess.
- Ich fördere ein konstruktives Miteinander und etabliere eine Reflexionskultur. Dabei hinterfrage ich aktiv meine eigenen Handlungen und Aussagen sowie die anderer.
- Ich akzeptiere die Meinung anderer und das konstruktive Feedback und nehme dieses nicht persönlich.
- Ich nutze Feedback, um damit Selbst- und Fremdwahrnehmung abzugleichen. Damit öffne ich mich für Kritik von Kindern, Jugendlichen sowie Mitleiter*innen.
- Ich unterstütze eine positive Fehlerkultur.

Als Pfadfinder*in

...bin ich sorgsam im Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken!

Das bedeutet:

- Ich lebe einen bewussten Umgang mit Medien vor und nutze sie altersgerecht und zielgerichtet.
 - Ich pflege einen bewussten und sensiblen Umgang mit fremden und eigenen Daten, wie z.B. Text, Bild, Ton und Kontaktdaten.
- Ich bin sensibel für Gefahren wie schnelle Verbreitung, Cybermobbing, Unlösbarkeit und Missbrauch von Daten

Als Pfadfinder*in

...fördere ich Beteiligung und Mitbestimmung auf Augenhöhe!

Das bedeutet:

- Ich bestärke und fördere Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Bildung ihrer Meinung.
- Ich ermögliche Erfahrungen der Mitbestimmung durch geeignete pfadfinderische Methoden.
- Ich unterstütze Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Stärkung ihres Selbstbewusstseins durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Als Pfadfinder*in

... verstehe ich mich als Teil einer Gemeinschaft!

Das bedeutet:

- Ich setze mich aktiv für einen wertschätzenden Umgang miteinander ein.
- Ich nehme individuelle Bedürfnisse wahr und fördere gegenseitiges Verständnis innerhalb der Gemeinschaft.

Als Pfadfinder*in

...beziehe ich aktiv Stellung gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten und gegen jegliche Form von Gewalt!

Begründung

Als Pfadfinder*innen achten wir auf die Bedürfnisse und Grenzen der anderen und begegnen einander mit Respekt.

Deshalb möchten wir eine Kultur der Achtsamkeit als grundlegende Haltung in unserem Diözesanverband weiter stärken und fördern.

Unsere Vision sind starke Stämme, in denen sich alle wohlfühlen und in denen jede*r gesehen, gehört und akzeptiert wird.

Auf Grundlage der neuen Bestimmung zum Gewaltschutzkonzept wurde der vorliegende Verhaltenskodex im Studienteil der Diözesanversammlung 2025 gemeinsam entwickelt, diskutiert und anschließend der Versammlung zur Abstimmung vorgelegt. Der Verhaltenskodex soll in den Stämmen, Bezirken und in den Gremien auf Diözesanebene als Grundlage für eigene Regeln gelten und kann bei Bedarf individuell ergänzt werden.